

### Die Berliner Wasserstraßenverwaltung

Ein leistungsfähiges Verkehrssystem ist Voraussetzung für eine moderne Gesellschaft, für Wachstum, Beschäftigung und Wohlstand. Die Bundeswasserstraßen sind ein wesentlicher Teil dieses Systems. Das Wasser- und Schiffsamt Berlin betreut als Ortsbehörde des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung in Berlin und Teilen Brandenburgs 400 Kilometer Wasserstraßen, 1000 Kilometer Ufer, 17 Schleusen, 20 Wehre, 2 Pumpwerke, 96 eigene und 263 sonstige Brücken. Die Arbeit vor Ort bewältigen die Außenbezirke Spandau, Neukölln, Erkner, Kummersdorf und Fürstenwalde gemeinsam mit den Technikern des Bauhofs Grünau und den Mitarbeitern des Amtes am Berliner Mehringdamm. Der Absicherung eines reibungslosen Güterverkehrs auf den Wasserstraßen gilt das Hauptaugenmerk. Gleichzeitig werden die Voraussetzungen für die Nutzung der Gewässer als Freizeit- und Erholungsraum geschaffen. Das Wasser- und Schiffsamt Berlin kann auf eine lange Geschichte zurückblicken:

**1815** Der Wiener Kongress verpflichtet die Staaten, Schifffahrt auf Flüssen und Kanälen ungehindert zu gewährleisten. Bau und Unterhaltung der Berliner und märkischen Wasserstraßen wird damit zu einer staatlichen Aufgabe in Preußen.

**1821** Die Preußische Wasserbauverwaltung in Berlin wird gegründet. Sie ist in das Ministerium der öffentlichen Arbeiten eingegliedert.

**1871** Das Deutsche Reich erhält das Aufsichtsrecht über die „Herstellung von Wasserstraßen im Interesse der Landesverteidigung und des allgemeinen Verkehrs“.

**1903** Gründung der „Königlichen Verwaltung der Märkischen Wasserstraßen“ mit Sitz in Potsdam. Sie ist für die Gewässer zwischen Elbe und Oder mit Ausnahme der Berliner Gewässer zuständig.

**1909** Die Berliner Polizeiverwaltung übernimmt die Verwaltung der Berliner Wasserstraßen.

**1921** Die Wasserstraßen gehen von den Ländern in den Besitz des Reiches über. Damit entstehen die Reichswasserstraßen. Mit der Auflösung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten wird der Wasserbau dem Reichsverkehrsministerium angegliedert. Rund 270 Kilometer Wasserstraßen von geringer Bedeutung wie zum Beispiel der Neuköllner Schiffsfahrtskanal mit seiner Schleuse (bis heute Eigentum des Landes Berlin) bleiben bei der preußischen Wasserbauverwaltung.

**1935** Die „Verwaltung der Märkischen Wasserstraßen“ und die Wasserbauleitung des Berliner Polizeipräsidenten werden zur „Wasserbaudirektion Kurmark“ vereinigt. Sie ist für Planung und Baudurchführung zuständig. 1937 wird eine „Neubauabteilung für den Ausbau der Berliner Wasserstraßen“ eingerichtet.

**1945** Im Potsdamer Abkommen wird der Verkehr auf den Berliner und märkischen Wasserstraßen der sowjetischen Verwaltung unterstellt. Die Sowjetische Militäradministration in Deutschland (SMAD) gründet in ihrer Besatzungszone (später DDR) die „Deutsche Zentralverwaltung des Verkehrs“. Ihr untersteht die „Generaldirektion Schifffahrt“. Vier Wasserstraßendirektionen mit Wasserstraßenämtern und dem Wasserstraßenhauptamt Berlin werden eingerichtet.

**1948** Nach der Spaltung Berlins verbleiben die Betriebsrechte an den Schleusen und die Verwaltung der Wasserstraßen in Ost und West beim Wasserstraßenhauptamt mit Sitz in Berlin-Ost.

**1949** Nach Artikel 89 des Grundgesetzes wird der Bund Eigentümer der Reichswasserstraßen. Die Bundesrepublik Deutschland richtet eine zentrale Bundeswasserstraßenverwaltung ein.

**1955** Im DDR-Verkehrsministerium entsteht die „Hauptverwaltung für Schifffahrt und Wasserstraßen“.

**1990** Mit der Wiedervereinigung wird die Verwaltung der ehemaligen Reichswasserstraßen und der Bundeswasserstraßen einheitlich geregelt: Zuständig ist die Wasser- und Schiffsverwaltung des Bundes, die dem Bundesverkehrsministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung untersteht. Ihr nachgeordnet sind die Wasser- und Schiffsamtsdirektionen (WSD). In den Zuständigkeitsbereich der WSD Ost Magdeburg gehören die Wasser- und Schiffsämter Dresden, Magdeburg, Lauenburg, Eberswalde, Brandenburg und Berlin sowie die Wasserstraßen-Neubauämter Magdeburg und Berlin.



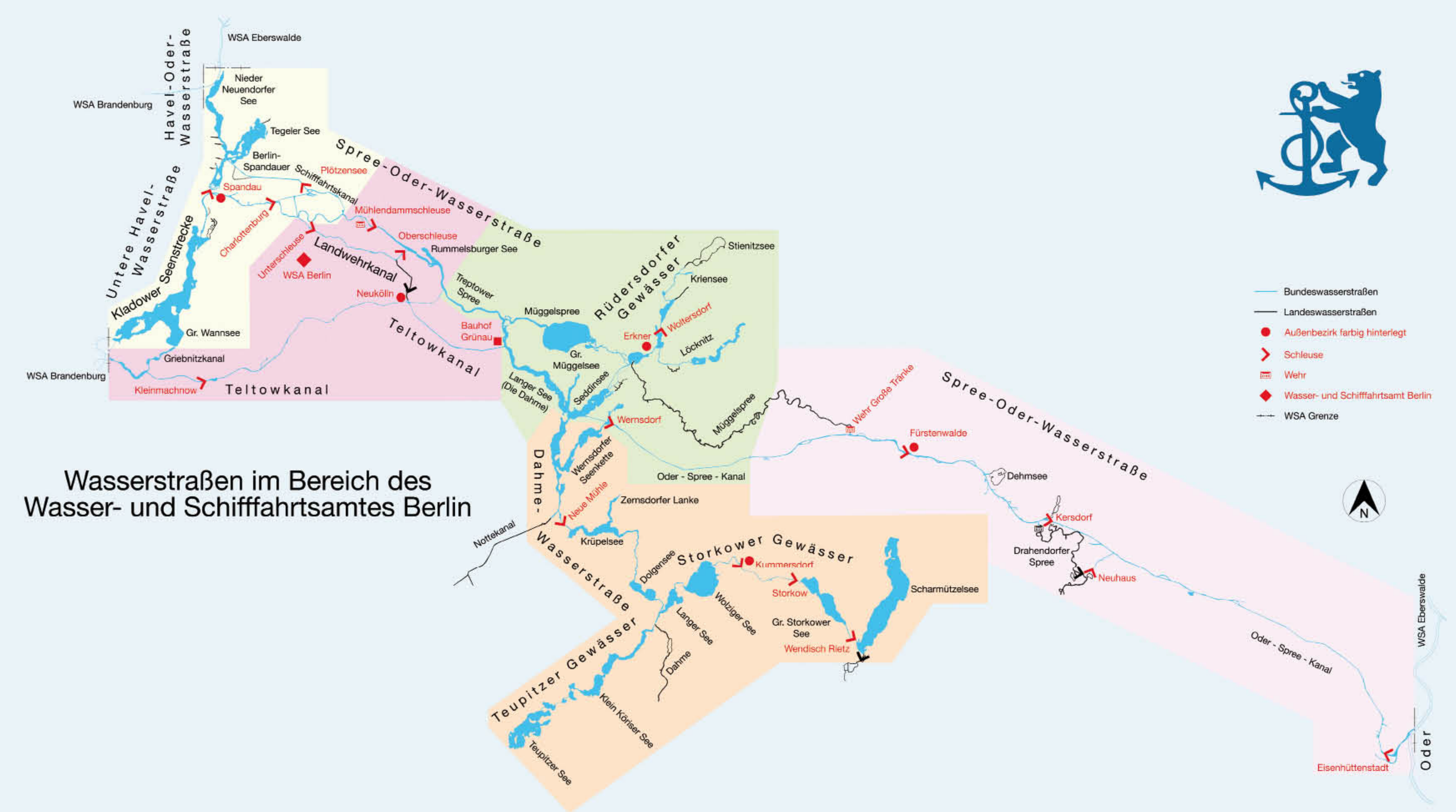
Neuhauser Speisekanal (NSK), Schleuse und Klappbrücke Neuhaus



Spree-Oder-Wasserstraße (SOW), Regierungsviertel in Berlin



Teltowkanal (TeK), Schubleichter mit Holzschredder für das Biomassekraftwerk



Wasserstraßen im Bereich des Wasser- und Schiffsamtes Berlin

